

Chronik der Gemeinde Töss - 1917 -

1. Witterung und Ernte.

Das Jahr beginnt mit sturmgepeitschtem Regen, dann folgt Schnee und Kälte bis Mitte Februar. Am 19. Februar rücken die Haare ein. Der März ist auch abgesehen von wenig Frühlingslagen kalt, der 7. März zeigt den tiefsten Barometerstand seit 50 Jahren, der April bringt zahlreiche Schneefälle, so dass die Frühlingsarbeit stark im Rückstand bleibt, auch das Wachsen in der Natur ist gleich Null. Am 25. April dennoch Einzug der Schwalben, allmähliche Aufbesserung bis dann Anfangs Mai eine zwei-monatliche Schönwetterperiode einsetzt. Der Mai brachte in 14 Tagen alle Bäume gleichzeitig zur Blüte und im Allgemeinen wurde ein schöner Fruchtansatz beobachtet. Der Herbst ergab quantitativ und qualitativ ein günstiges Resultat. — Die 1. Augustfeier konnte wegen sehr starkem Regen nicht stattfinden. Zweite Hälfte Juli u. August waren gewitter- und nieselschlagsreich, über 30 zum Teil schwere Gewitter, (wovon eines mit Hagelschlag am Brühlberg) zogen über die Gegend. Der September war wieder wunderschön, der Oktober mäßig und kühl, ebenso der November. Am 2. Dez. fiel der erste Schnee, der in einer circa 7-10 cm. dicken Schicht bei ordentlicher Schlittbahn anhielt bis Ende des Jahres. Weihnachts- u. Neujahr waren weiss.

2. Notizen aus dem Gemeindeleben.

Am 21. März fand das übliche Schulkonzert statt in der Kirche, Ansprache ihrer Niklaus v. der Flühse (500. Todesstag). Am 25. März wird der Gedenktag in der ganzen Schweiz mit Geläute Abends 8 Uhr begangen, allenthalben mit starker Betörung der Friedenschmucke. Auch am 21. fand eine Lehrerwahl statt; die Kandidatin

Frl. Brassel wurde aber infolge Opposition der Sozialdemokraten nicht gewählt. Ein Rekurs gegen diese „Nichtwahl“ wurde zwar wegen Formfehler gutgeheissen, doch verzichtete Fräulein B. auf eine nochmalige Kandidatur. Die Stelle wurde von einem Fernwaser versehen. 2 Sekundarlehrer: Lingg u. Eckinger sowie ein Primarlehrer: Kläni wurden nach Zürich berufen.

Am 22. Mai finden die Synodalwahlen statt. Unter 6 Mandaten im Wahlkreis Töss besetzen die Sozialdemokraten deren 3, statt bisher 1. Von Töss sind gewählt Pfarrer Marty bisher und Heinrich Knecht neu.

Der Auszug am 1. Mai der sich beim schönsten Wetter auch nach Töss (Contremarsch Zelty) bewegte, zählte dies Mal wohl gegen 5000 Teilnehmer. Es gestaltete sich zu einer eindrucksvollen, würdevoll verlaufenen Protestkundgebung gegen Krieg, Teuerung und Wucher. Etwas lebhafter verlief die auf Stadtgebiet abgehaltene Teuerungsdemonstration der Arbeiterschaft vom 30. August. - Ein 4 wöchentlich partieller Gussputzstreik bei Firma Rieter verlief ohne Zwischenfall. -

Die durch den Krieg verursachte wirtschaftliche Abschwüchung und die viele Dienstzeit unserer Soldaten (Auszug circa 600 Tage) wirken auf das gesellschaftliche Leben lähmend. Die Vereinsanlässe sind seltener geworden und es geht doch. Dass die Kriegsergebnisse und die Not die Menschen religiöser gestimmt hätten, kann nicht gesagt werden, man hat den Eindruck die Kirche „ziehe“ nicht mehr recht. Am 4. November wurde zwar in der ganzen reformierten Schweiz das 400 Jubiläumsfest der Reformation begangen, im bernäufigen Kanton fehlt aber vorläufig der konfessionelle Impuls, wir fürchten, er werde einmal unerwartet kommen. Wegen Kohlenmangels fand die kirchliche Lybvestertag, an der Längerbund und Musik mitwirkten, schon am Sonntag, 30. Dez. statt, Abends 6 1/2 Uhr.

Die verschiedenen Notstandsmaßnahmen

von eidgehörigen, kantonalen u. Gemeindebe-
hörden, geben natürlich zu allerlei Klagen Anlass.
Die Einen finden der Staat und die Gemeinde bel-
fen zu früh und zu viel mit der Abgabe von billigen
Lebensmitteln (Brot, Gries, Reis, Meis, Zucker,
Milch); die Andern sei angesichts der bewilligten
Teuerungszulagen nicht so gross. (Eine Frau sagte
jüngst, vor dem Krieg hätte sie sich die Ausga-
ben für Theater nicht leisten können, jetzt lange
es aber gut.) Die Ausgaben der Militärunter-
stützung in unserer Gemeinde betragen:
Die Abgabe billiger Lebensmittel: bisher frs.
" " " "

Leisten nur von
den betr. Ausgaben
noch nicht auffällig.

Seit dem Winter 1914/15 besteht eine Suppenan-
stalt in der Gemeinde, welche seit dem Winter
über ihren Betrieb eröffnet. Die Portion v. 1/2 Dcl. guter
Fleischsuppe mit verschiedenen Beilagen kostet für
solche die billige Lebensmittel beziehen 10 Rps. für
die übrigen Bezüger 15 Rps.

Infolge mangelhafter Lieferung von Kohlen beginnt
im Februar die Gasrationierung. Eine Familie von
6 Personen soll noch 40-50 m³ per Monat brauchen
dürfen. Am 20 Februar u. am 22 Oktober werden
die Fahrpläne der S. B. B. reduziert u. die Billets-
preise erhöht. -

Dann folgen die Rationierung von Zucker, Reis,
Meis etc. u. am 1 Oktober die Brotkarte 2,50 gr. pro
Kopf. Nebenbei Bestandsaufnahme von Butter
u. Kartoffeln. Die im April verfügbaren fleischlosen
Tage Dienstag u. Freitag werden Ende Mai wieder
aufgehoben. -

Am 7 November Morgens 4^h 50 - 7 Uhr brennt
die Lager von Herrn Baumeister Lehmann neben
dem Pfarrhaus, Reutgasse ab. Da das Geschäft seit
längerer Zeit an die Entente-mächtige Holzbaracken
und Unterstände lieferte, glaubte man an eine
politische Brandstiftung. -

Erfindlich ist die Tatsache, dass die Gefährdungs-

heit unserer Bevölkerung zugenommen hat. Die Kirchenkollekten erreichten dies Jahr (incl. Reformationstag) das Maximum mit fr. 2035. 37 Rp.

Gegen Schluss des Jahres setzt sich die Diphtherie unter der Jugend fest. Dank der sofortigen Serum- und Spitalbehandlung bleibt es unter cc. 50 Erkrankten bei 2 Todesfällen.

Auf Anfang December wird das Gemeindehaus das bisher im I Stock auch Unterrichtszwecken gedient hat, ausschliesslich von der Gemeindevverwaltung in Anspruch genommen. Parterre: Steuerwesen, Gutsverwaltung, Schriftenkontrolle. I Stock: Kanzlei u. Sitzungszimmer. II Stock Geometerbüro. Infolge dessen wird der Unterricht in's Scharnschulhaus verlegt, ebenso die Arbeitsschule. Das Primarschulhaus bei der Kirche bleibt diesem Winter geschlossen. (Kohlen sparen!) Der Kindergarten muss wegen Verlegung aller Primarklassen in's Eichliacherschulhaus mit der einen Abteilung in die Krone übersiedeln, wo er für 3 Jahre ein Parterrelokal zu 600 fr. p. Jahr gemietet hat.

Auf kirchlich-religiösem Gebiet macht gegenwärtig die sogenannte christliche Wissenschaft viel Propaganda und gewinnt auch in unserer Gemeinde an Boden. Sie behauptet alles körperliche Kranksein beruhe nur auf Einbildung und könne nur durch Glauben u. Gebet geheilt werden. Innerhin kosten diese Heilungen so viel als beim Arzt! Die Sekte hat z. Z. als Novität ziemlichen Anklang, es sind auch bereits bereits 3 Ausspitte aus der Landeskirche erfolgt.

Unsere Industrie war das ganze Jahr vollauf (mit Überzeit u. Nachtarbeit) beschäftigt; in der Firma Reiter & Co. fanden in den Werkstätten und in der Giesserei sogar Frauen Anstellung. Wegen knapper und ungenügender Kohlenzufuhr waren die Lokale oft sehr wenig geheizt. Auf den Büren wurde an vielen Orten auch bei uns

die sogenannte englische Bürozeit eingeführt:
8-12 u. $1\frac{1}{2}$ $2\frac{1}{2}$ 5 Uhr. Die Sache liesse sich leichter
einführen, wenn auch der Schulbetrieb damit in
Übereinstimmung gebracht werden könnte. -

Ende des Jahres zählte unsere Gemeinde cc. 7000 (1765 Witt. bangsigt,
Einwohner. Es macht sich - namentlich für kinder-
reiche Familien - ein bedenklicher Wohnungsman-
gel geltend.

Leos 31. Jan. 1918.

Emil Mary Dr.





